

Erste Turnhalle war eine Scheune

1920 wurde der Turnverein, damals KTV, heute TSV Jonschwil gegründet.

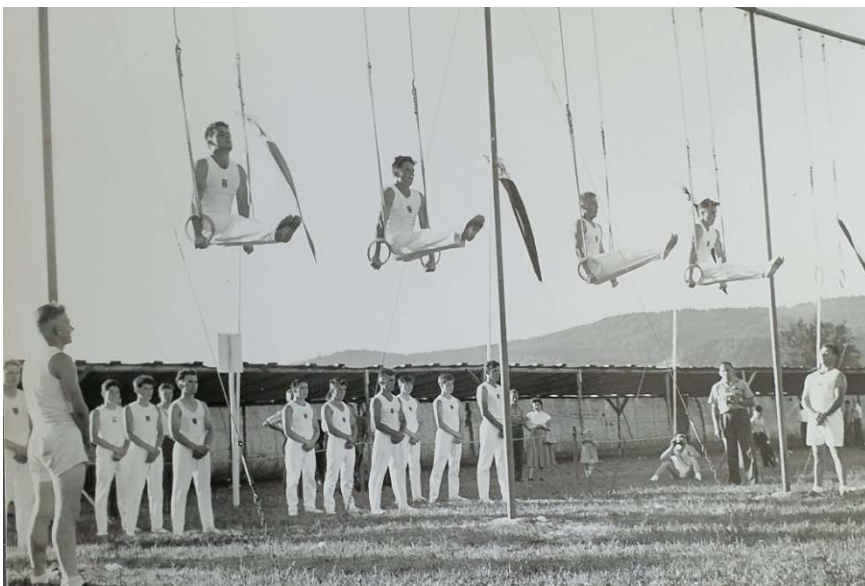
Die erste Turnhalle wurde im Jahre 1957 beim Schulhaus Notker erbaut. Heute wird sie als Pfarreiheim genutzt.

Die Mitglieder des Katholischen Turnverbandes (heute SUOS) ertüchtigten sich, in der Scheune bei Bäckermeister Artho in der Mühle, fleissig an den Ringen und Pferdpauschen. Zuvor diente die Scheune von Johann Sutter, später die von Karl Germann, neben der Sonne, als Turnlokal.

Die Scheune von Artho, Mülistrasse 5a, ist später in ein Wohnhaus umgebaut worden. Die Scheune Germann, später Wenk – Germann, heute Martin Gämperli, "s'Wenggä Schüürli", an der Lütisburger-Strasse 10, wird heute von Martin Gämperli Bau genutzt.

Trotz "bescheidener Anfänge und Infrastruktur" erzählt die Geschichte der Vereine von ausserordentlichen Erfolgen an Turnfesten und Wettkämpfen...

Dem Technischen Bericht des Verbandsoberturners, Hans Schönenberger, vom 10. Schweizerischen Turnfest vom 6.-8. Juli 1956 in Dietlikon entnimmt der Chronist folgende Feststellungen: «3. Samstag Nachmittag: Am Gerät steigerten sich die Leistungen noch mehr. Schwere Übungen mit fliessender Kombination wurden vordemonstriert und den Kampfrichtern Höchstnoten entrissen. Dass nicht nur das Barrenturnen gute Noten bringt, bewies Jonschwil SG an den Ringen mit Note 48.89 Punkten...»



Die Turner aus Jonschwil, von Oberturner Sepp Scheiwiler getrimmt und bestens vorbereitet, errangen den ersten Platz in der 4. Stärkeklasse (Total 37 Sektionen) mit folgenden Disziplinen:

Marsch- und Freiübung 48.47 Punkte, Gerät (Ringe) 48.89 Punkte, Lauf 49.00 Punkte; Total 146.36 Punkte.

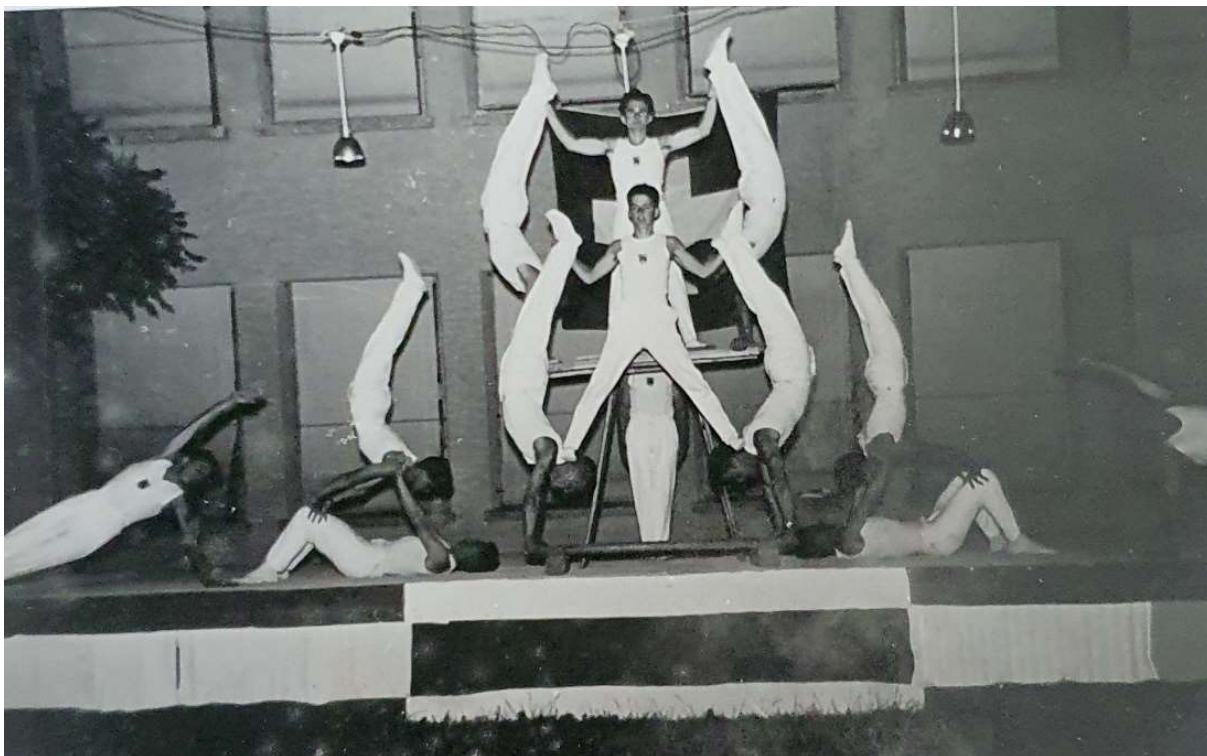
Bemerkenswert auch die Einzelleistung eines Turnkameraden der Nachbarsektion Wil, Kunstturnen Kategorie Senioren, 2. Rang mit Barren, Pferdpauschen, Ringe, Reck, Freiübung und Hochsprung. Sein Name: Alois Meier. Sein Beruf: Stadtpfarrer.



1948 reiste der Vereinsvorstand nach Engelburg um dort eine Militärbaracke, die zum Turnlokal umfunktioniert wurde, zu besichtigen. Daraus wurde für Jonschwil allerdings nichts. Aber im Jahr 1949 ist die Scheune von Herr Artho ausgebaut

worden und erhielt einen neuen Holzboden. Gross war dann die Freude acht Jahre später! Der 27 Mitglieder zählende Verein konnte Mitte Juli 1957 erstmals in einer richtigen Halle trainieren. Bis zur Erstellung der ersten Turnhalle in Schwarzenbach turnten die Mitglieder des STV ebenfalls in der Turnhalle Jonschwil.

Bereits im Jahr 1921 standen die Turner an der 1. August Feier im Einsatz – PS das Bild zeigt



einen späteren 1. August Anlass - *«Man einigte sich auf die Freiübungen vom Turnfest und fünf Pyramiden. Mit dabei war auch die Bürgermusik und der Männerchor. Die Pyramiden fielen sehr gut aus und fanden lebhaften Beifall. Der gemütliche Teil hielt die Turner noch lange zusammen bis, 'Wenn morgens früh die Hähne krähen'»,* weiss Aktuar Sebastian Eisenring zu berichten.



Vom «Wenggä Schüürli über die Scheune (später umgebaut zu Wohnhaus links) in der Müli zur Turnhalle beim Schulhaus Notker...

Der 27 Mitglieder zählende Verein kann Mitte Juli 1957 erstmals in einer richtigen Halle trainieren.

1985, mit dem Bau der Mehrzweckhalle Sonnenrain, erhielten die Turnvereine ein neues, grösseres Daheim...



PS Albert Spitzli -Thaler, hat die Bäckerei in der Müli nicht weiter geführt, sondern im «grossen gelben Haus» im Unterdorf die Bäckerei eingerichtet. 1983 haben Guido und Josy Spitzli den Betrieb übernommen. Bäckerei - Konditorei sind durch sie 1984 auf der gegenüberliegenden Strassenseite neu erstellt worden. Ihre Nachfolge haben 2017 Silvan und Svenja Kobelt angetreten.

Quellen:

Chronikstube

Gemeinde Jonschwil

Bilder, Dokumente

Turnvereine Jonschwil

(Vereinsarchiv)

in der Chronikstube